

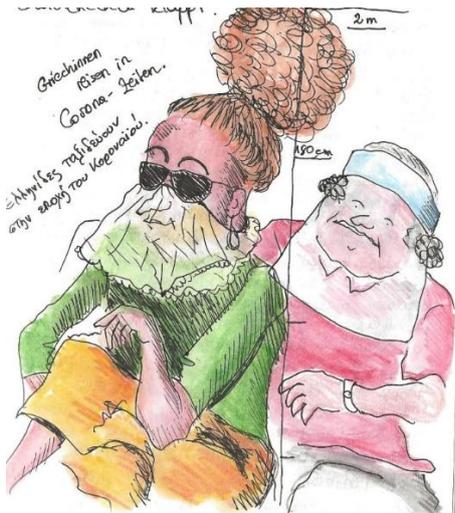
CHIOS 2020

21.8. Heute geht es los, wir fliegen nach Chios, auf UNSERE Insel, aufregend und ungewiss ist es diesmal. Werden sie uns am Flughafen in Athen testen, werden wir in diesem Fall ein paar Tage im Hotelzimmer verbringen, bis das Ergebnis da ist? Wir wissen nichts und trauen uns trotzdem, gemischte Gefühle haben wir aber schon... Vor ein paar Tagen haben wir für die griechischen Behörden ein Formular ausgefüllt, auf dem wir unter anderem angeben mussten, wo wir uns in den letzten 2 Wochen aufgehalten haben. In der Nacht vor dem Abflug haben wir dann per E-Mail einen QR-Code bekommen, den wir in Athen vorweisen müssen und dann getestet oder auch nicht getestet werden. Angeblich werden nur ungerade Zahlen getestet und unsere Codes haben gerade Zahlen. Aber stimmt das auch wirklich??? Wir werden sehen...

Wir fahren mit „Taxi-Driver“ zum Flughafen, obwohl dieses Unternehmen alles versucht, um uns daran zu hindern. Unsere Reservierung wurde uns vor ein paar Tagen bestätigt: 21.8. vom Flughafen zur Straußengasse und 4.9. von der Straußengasse zum Flughafen. Ja eh... Nachdem Jüti den Taxidienst auf diesen Fehler aufmerksam gemacht hat, werden wir auch richtig abgeholt und zum Flughafen gebracht. Der Fahrer wundert sich, verspricht aber, „den Chef noch einmal auf diesen Irrtum anzusprechen“. Er ist ein lustiger, sehr gesprächiger Serbe und wir unterhalten uns die ganze Fahrt über prächtig mit ihm. Er bestätigt uns noch, dass er uns am 4.9. am Flughafen abholen wird, na dann ist ja alles bestens. Am 4.9. wartet der Taxi-Driver dann übrigens in der Straußengasse auf uns, das sei schon einmal vorausgeschickt... 😊

Am Flughafen ist sehr wenig los, das Check-in dauert nur 10 Minuten, super, die Angestellten sind aber so unfähig wie jedes Jahr. – „Ich weiß nicht, ob Ihre Koffer bis Chios durchgecheckt werden können. Ich versuche es, aber bitte fragen sie in Athen nach“, sagt uns der junge Mann am Schalter. Na, immerhin versucht er es, dazu waren seine Kollegen in den letzten Jahren nicht imstande. Ein Fortschritt!

Beim Boarding bevölkern die unglaublichsten Gestalten mit den seltsamsten Maskenmodellen das Gate. Die Prachtstücke – durchsichtige gestickte Tüchlein und gigantische Plexiglas-Visiere - werden ihnen im Flieger abgenommen und durch ganz normale, gänzlich unspektakuläre Exemplare ersetzt. Gemein und gar nicht modebewusst, diese AUA-Flugbegleiterinnen!



Wir haben irgendwie den Eindruck, dass Corona der AUA als Vorwand dient, um das Service noch ein bisschen mehr zu verschlechtern, denn die Economy-Passagiere bekommen nur ein Glas Wasser oder einen Kaffee, wohingegen die Business-Passagiere ein warmes Essen und verschiedene Getränke konsumieren dürfen. Sie sind wohl nicht so infektiös wie wir, Geld hilft also offensichtlich gegen Corona-Viren. Was lernen wir nicht alles dazu!

Wir kommen in Athen an und sind gespannt, was passieren wird. Einige Passagiere werden herausgefischt und zum Test gebeten. Wir bleiben unbehelligt, uff! Nach 7 Stunden Wartezeit, die uns meine Cousine Iseli verkürzt, fliegen wir weiter nach Chios. Hier beträgt die Flugzeit nur 30 Minuten, aber wir bekommen eine ganze Flasche Wasser und einen Schokoriegel. Die Griechen sind eben nicht so knausrig... Bei der Landung auf der Insel geht mir das Herz über, so ein schöner Sonnenuntergang zu unserer Begrüßung, danke, wir fühlen uns willkommen!



Wir fahren vom Flughafen zum Hotel, wo uns Juli und Ilias herzlich begrüßen. Ilias hält allerdings riesigen Abstand und desinfiziert sich pausenlos, wir sind

ihm offensichtlich suspekt. Das können wir ihm aber nicht verdenken, wir wissen ja auch nicht, ob uns nicht jemand im Flugzeug angesteckt hat. Auf den Flughäfen gelten die strengsten und konsequentesten Abstandsregeln, aber im Flieger werden wir fast übereinandergestapelt...

Wir lassen unser Gepäck im Zimmer fallen und gehen gleich zu Babis, Patra und Thodoris. Die Wiedersehensfreude ist riesig, Hunger und Durst auch. Sie verwöhnen uns mit einem köstlichen Huhn in Weinsoße, dazu Bier, wir sind sehr zufrieden, so loben wir uns das! Als dann auch noch Pythagoras kommt, ist die Welt in Ordnung. Besonders beeindruckt uns sein funkelneues, tiefschwarzes Schnurrbärtchen, das ihm etwas Weltmännisches verleiht. Das ganze Dorf lobt das schicke Bärtchen, erfahren wir später. Das Corona-Büchlein wiederum gibt ihm einen Anflug von Wohlstand.



Zu unserer großen Begeisterung lässt uns Thodoris an seinen Corona-Verschörungstheorien teilhaben. Er hat schon vor 2 Jahren Chinesen mit Masken gesehen, die müssen da schon etwas gewusst haben... Was genau, weiß er auch nicht.

22.8. Da es wegen der Ansteckungsgefahr kein Buffet gibt, wird uns das Frühstück an den Tisch serviert. Köstlich, aber viel zu viel! Ab morgen bitte nur noch die Hälfte, sonst kann man uns nach 2 Wochen zum Flughafen rollen.



Wir fahren zum Einkaufen nach Pyrgi und danach besuchen wir Maria und ihre Söhne Manos und Vasilis in ihren Souvenirgeschäften. Von Manos bekommen wir den ersten Mastixlikör des Urlaubs, herrlich! Dann geht es aber ohne Zwischenstopp zum Strand, auf dem wir fast ganz allein sind, nur der Strand-Dodel Apostolos und ein Pärchen sind da. Apostolos beschwert sich bei uns über das Pärchen: Der Mann ist nicht in Ordnung, denn er hat komisch geschaut, als er ihn angelächelt hat. OK, der Mann mit Badehose, aus dem Wasser kommend, Apostolos nackt, ihn anlächelnd. Wer hätte da nicht komisch geschaut. Wir bedauern aber Apostolos ausgiebig und er fühlt sich verstanden, wirklich ein Unding, was da für Leute an den Strand kommen.

Am Abend setzen wir uns auf die Hotelterrasse, wo uns Juli, Ilias, Ioanna sowie die Hunde Lucy und Njonjo Gesellschaft leisten. Ilias erzählt uns, dass seine Tochter Maria am 6. September heiratet und dass wir eingeladen sind. Wir bleiben aber leider nur bis 4. September, schade. Ioanna zeigt uns, was die Hunde bei der Hochzeit tragen werden und wir sind restlos begeistert. Lucy einen Umhang aus Brautkleidstoff und Njonjo eine elegante, rote Fliege. Wir machen ein Foto von Lucys Brautkleidanprobe, denn diesen Anblick möchten wir nicht missen.



Wir essen bei Michalis, begrüßen Maria und lassen den Abend bei Babis und seiner Familie ausklingen. Da dies alles mit einem gewissen Alkoholkonsum verbunden ist, werden wir später Opfer unserer Fantasie. Von unserem Balkon aus sehen wir einen Rohbau und sind uns sicher, dass mitten im Ort ein gigantisches Hochhaus gebaut wird. Wir regen uns sehr auf, wie kann man nur aus Geldgier alles verschandeln, furchtbar... Am nächsten Tag, bei Tageslicht und in nüchternem Zustand, erkennen wir, dass es sich um einen Telegrafmast mit ein paar Kabeln handelt, ups.

23.8. Heute Abend wollen wir eine Kleinigkeit bei Jorgos und Liana essen, aber es gibt Fußball im Fernsehen und wir bleiben länger als vorgesehen. Das führt dazu, dass wir mit Meerestier-Teigrisotto, Melonen, Feigen und Eiscreme fast zu Tode gefüttert werden.

24.8. Beim Frühstück bekomme ich SMS-Nachrichten von zwei meiner Schülerinnen, dass sie sich ein bisschen verspäten. Aha, haben sie also vergessen, dass ich auf Urlaub bin. Da gibt es Abhilfe! Ein Video von unserem Strand mit leise plätschernden Wellen und sanftem Abendlicht, ich quäle sie gern ein bisschen. 😊 Heute Abend gibt es in Emporeios ein Konzert des Encardia-Ensembles aus Athen, für das wir auch gleich Karten bestellen. Allerdings verzichten wir dann doch, denn wir müssten zu Fuß bis zum Ausgrabungsgelände auf dem Berg hatschen, das ist uns in der Hitze dann doch zu blöd. Und die ganze Veranstaltung über Maske zu tragen, das reizt auch nicht. Wir gehen also zu Maria essen und anschließend bei Babis Bier trinken. Herr John, Thodoris und ich erzählen unzählige Witze, dann hören wir plötzlich Musik bei Michalis, das Encardia-Ensemble ist bei ihm eingezogen, und schon sind wir auch dort. Wir blödeln mit Michalis, Nikos und Jannis, hören wunderschöne Musik, bewundern die anmutigen Tänzerinnen und Tänzer, wir genießen das Encardia-Ensemble ganz ohne Hatsch auf den Berg, so loben wir uns das.

25.8. Wir haben einen traumhaften, heißen Strandtag mit spiegelglattem Wasser und bleiben, bis die Sonne hinter dem Berg verschwindet. Danach setzen wir uns auf ein Getränk in die Kantine und schauen auf den Familienstrand mit seinen schön bemalten Kabinen, schnatternden Damen mit Sonnenhüten, Paddelbooten, Luftmatratzen, planschenden Kindern, Eislutschern... All das von der Spätnachmittagssonne beleuchtet, eine wahre Idylle!



Heute essen wir bei Babis und diesmal schlage ich zu! Einmal pro Urlaub muss ich mir seinen herrlich zubereiteten Fisch gönnen. Tsipoura soll es sein und alle meine Erwartungen werden übertroffen, ein Kunstwerk, fast zu schade, es aufzuessen! Aber das muss sein... 😊 Danach gehen wir noch auf ein Getränk zu Michalis und bewundern den friedlich schlafenden Herrn Sotiris.



27.8. Nach dem Baden besuchen wir Maria. Wir sind heuer das 25. Jahr hier, deshalb will sie eine Ehrung durch den Bürgermeister für uns organisieren. Marcel und Martine sollen dann auch geehrt werden. Marcel hat wenig Interesse an uns, Martine grüßt uns nicht einmal, das wird eine harmonische Veranstaltung! Maria wird uns ein Buch über Chios schenken, das müssen wir bis dahin lesen, falls uns der Bürgermeister Fragen stellt. Wir freuen uns RRRRIESIG auf diese Veranstaltung..., die eh nie stattfinden wird. Beim Verabschieden winke ich Maria total lieb zu und vor lauter Scheinheiligkeit knalle ich fast in eines ihrer Reklameschilder...

Am Abend essen wir bei Michalis: Fasolakia in Tomatensoße mit Kartoffeln. Die Fasolakia sind aus dem gemeinsamen Garten von Nikos und Ioanna, wie romantisch! Natürlich schmecken sie entsprechend herrlich!

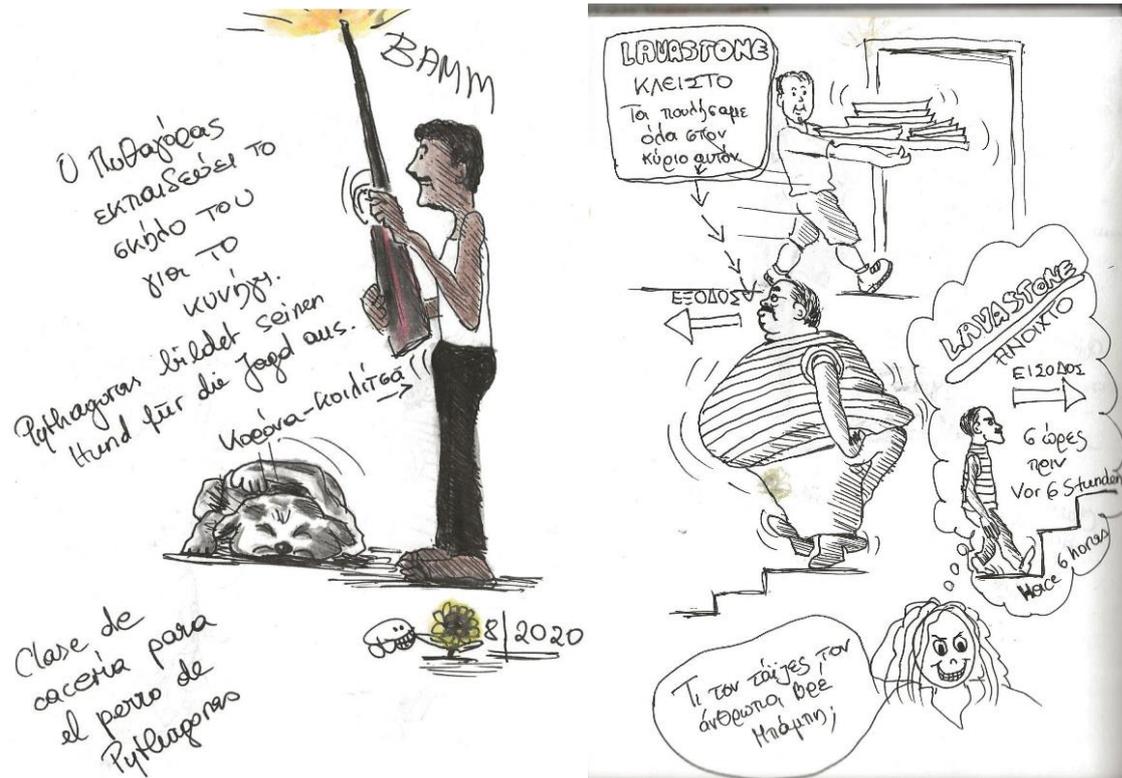
28.8. Wir fahren nach Chios-Stadt, gehen ein bisschen nach dem Rechten sehen, kaufen Bücher und andere wichtige Dinge, setzen uns in unser Lieblingskaffeehaus „Kafenes“ im Kastro, bewundern die frisch renovierte Moschee und vertschüssen uns wieder nach Emporeios, wo unser Strand zum Glück noch auf uns wartet.



Am Abend sind wir bei Pythagoras eingeladen. Er hat Calamari, Fisch, Melanzani und Pommes für uns gebraten, dazu gibt es Salat, Feta, Oliven, Brot... ein Verwöhnprogramm! Von größter Nützlichkeit ist der fix montierte Flaschenöffner, der auf dem Bild rechts zu sehen ist.



Pythagoras erklärt uns, wie man einen Jagdhund ausbildet: Man stellt sich neben ihn und fängt an zu ballern. So gewöhnt sich das Tier an den Krach und fertig ist der Jagdhund. Wir sind ehrlich beeindruckt. 😊 Wir sehen einen lustigen, alten Film und unterhalten uns noch eine Weile gemütlich. Da Jüti fahren muss, bleiben wir nicht zu lange und gehen danach noch eine Weile zu Babis, der an diesem Abend offensichtlich versucht, einen Gast zu Tode zu füttern. Jedenfalls unterstellen wir ihm das, es kann aber auch sein, dass der Gast schon so dick gekommen ist...



29.8. Heute ist ein herrlicher, heißer Badetag. Ein paar schwule Jungs finden sich ein und haben es lustig. Sie planschen und lachen, spritzen und spielen mit einer leuchtendblauen Luftmatratze. Auch sonst sind der Farbenpracht keine Grenzen gesetzt: orange Handtücher, knallgrüne Campingsessel, ein dottergelber Sonnenschirm mit Ananas-Aufdruck. Nicht zu vergessen riesige, bunte Wäschekluppen, mit denen die Handtücher an den Campingsesseln befestigt sind! Großartig!

Am Abend gehen wir zu Jorgos und Liana. Heute haben wir großen Besuch, denn es kommen Iasmi mit zwei Freundinnen aus ihrem Chor sowie Diamantis, seine Schwester Irini mit ihrem Mann, Frau Eleni vom Minimarkt, Kellnerin Ketty von unserem Hotel, Walter und Ivana, Jota und noch viele andere. Ich spiele Gitarre und Walter trommelt, die anderen tanzen. Zu späterer Stunde erklimmen die Damen die Tische und tanzen dort weiter. Ein wunderschöner Abend, der sich ganz ohne Planung einfach so ergeben hat und bis 4 Uhr dauert! Nein, Fotos gibt es nicht, weil wir nur Videos gedreht haben... Die habe ich euch aber eh geschickt, oder? Wenn nicht, bitte anfordern. 😊

30.8. Wir sind trotz weniger Stunden Schlaf ziemlich fit und gehen zum Frühstück, wo wir nur Ivana treffen, denn Walter ist noch out of order. Der letzte Ouzo war wahrscheinlich schlecht. Am Strand treffen wir Christina und nutzen die Gelegenheit, um ausgiebig mit ihr zu tratschen.

Am Abend essen wir bei Babis und Patra erzählt uns, dass sie in Wien nur schöne Menschen gesehen hat. Das müssen Touristen oder Flüchtlinge gewesen sein, jedenfalls bringe ich ihr nächstes Jahr ein Deix-Buch mit!

31.8. Wir ziehen wieder einmal an unseren Strand. Ja, wir sind süchtig, es ist der herrlichste Ort der Welt! Wir sind wie immer ausgerüstet mit einem Zelt, zwei Matten und einem Rucksack, der Räder und eine Teleskopstange hat, Jüti zieht ihn also durchs Dorf. Das macht auf die Dorfbewohner wiederum den Eindruck, dass wir jeden Tag mit einem Koffer an den Strand übersiedeln. Und sie lachen über uns, jaja, lacht nur!

Der Weg zum Strand dauert 25 Minuten: 10 Minuten durchs Dorf und bergauf bis zur Kantine, die auf einer Anhöhe über dem ersten Strand liegt. Von dort auf noch einen Berg und dann runter zum zweiten Strand, danach sind es noch etwa 10 Minuten bis zu unserer Foki-Bucht. Das Stapfen durch den Kies ist eine wunderbare Gymnastik und wir kommen verschwitzt am Ziel an. Ich betone, dass WIR verschwitzt sind, aber es gibt da doch einen Unterschied. Ich schwitze einfach so und Jüti schwitzt anklagend, der Weg und der Rucksack und die Hitze... Er stöhnt leicht und jeder Schweißtropfen ist ein glitzernder, funkelnder, über den Bauch kullernder Vorwurf. Dann entledigen wir uns unserer Kleidung, sprinten unter Wehgeschrei über die brennheißen Steine, und rein ins Wasser, ZISCH! Der Grant ist schlagartig weg, wir strahlen wie die Hutschpferde, schwimmen um die Wette, das pure Glück hat uns gepackt! Heute bekommen wir am Strand Besuch von Sifis und seinem Herrli. Sifis sucht uns sogar in unserem Zelt auf, eine große Ehre! Wir tragen dann auch noch ein Wasserball-Match aus, bei dem ich vor Lachen fast ertrinke, ein perfekter Tag.



Am Abend fahren wir nach Pyrgi, weil Manos mit uns Souvlakia essen gehen will. Wir treffen also wie vereinbart um 20 Uhr bei seinem Geschäft ein und

wundern uns, dass er keine Anstalten macht zuzusperren, sondern einen Tisch und ein paar Sessel herausschleppt und uns Platz anbietet. Walter und Ivana kommen auch und wundern sich noch mehr als wir. Ob das unser Ernst ist, dass wir hier sitzen, statt Souvlakia essen zu gehen, will Ivana wissen. Ja, wir glauben schon... Manos stellt uns Bier und Ouzo hin, er telefoniert mit dem Ovelix-Imbiss, und 10 Minuten später trauen wir unseren Augen nicht, was da alles gebracht wird. Ein Festmahl!



Wir machen uns mit Begeisterung über die Herrlichkeiten her und genießen das Dorfleben mitten auf der Straße vor Manos' Geschäft. Nachbarn und Freunde kommen vorbei und bleiben auf ein paar Worte stehen, später kommen dann auch noch Manos' Eltern und setzen sich zu uns. Ein gewisser Dimitris erzählt uns, dass er Pythagoras kennt und einige Male mit ihm auf Entenjagd war. Gemeinsam niedergesoffen haben sie sich auch oft, verrät er uns. Romantisch! Wir unterhalten uns lange mit ihnen und Manos erzählt uns immer wieder, wie stolz er ist, dass er uns so ein Erlebnis ermöglichen kann. So etwas ist eben nur im Dorf, in seinem Dorf, möglich, verkündet er. Wir wollen uns dann finanzielle an dem Gelage beteiligen, aber er zückt sein Feuerzeug, damit wir wissen, was mit unseren Geldscheinen passiert, falls wir sie herausziehen. OK, dann werden wir eben in den nächsten Tagen sein Geschäft und das seiner Mutter leerkaufen. 😊



Da Jüti und Walter noch fahren müssen, bleiben wir nicht zu lange und versprechen, in den nächsten Tagen zum Einkaufen vorbeizukommen. In Emporeios setzen wir uns noch zu Michalis, wo wir Jannis, Angeliki und Andriana treffen. Endlich, wir haben sie schon vermisst!

1.9. Nach dem Baden machen wir es uns auf unserem Balkon gemütlich und rebeln den Oregano, den uns Pythagoras bei unserem Besuch geschenkt hat. Danach duftet die ganze Terrasse und ist mit Blättern übersät. Wir kehren natürlich alles brav zusammen und gehen anschließend zu Maria essen. Zu unserer großen Freude kommen Pythagoras und Jannis, um uns Gesellschaft zu leisten. Da es bei Michalis Livemusik gibt, übersiedeln wir nach einer Weile. Dann erfahren wir, dass Njonjo von einem anderen Hund ins Bein gebissen und schwer verletzt worden ist. Es kann sogar sein, dass der Knochen gebrochen ist...

2.9. Ioanna erzählt uns, dass sie horrende Tierarztkosten haben und dass der Hundebesitzer nicht bereit ist, ihnen Geld für die Behandlungskosten zu geben. Muss ich extra erwähnen, dass es sich um einen stinkreichen Kerl handelt?

Nach einem herrlichen Strandtag fahren wir nach Pyrgi und kaufen bei Manos Mitbringsel ein. Wir unterhalten uns noch ein bisschen mit seinem Bruder Vasilis und mit seiner Mutter, und am Abend gehen wir bei Michalis essen, weil man von seiner Taverne den Vollmond am besten sieht. Wir sind beeindruckt, wie er riesengroß und orange aus dem Meer aufsteigt! Unsere Fotos sind dann aber nicht so toll, man sieht einen verschwommenen orangen Kreis mit schwarzem Hintergrund. War ein Versuch... 😊

3.9. Unser letzter Urlaubstag. Zuerst bin ich optimistisch, denn zu Hause ist es



auch nicht schlecht; es erwarten mich interessante Aufgaben, mein Deutschkurs, die Freunde, die Musik... Aber dann sehe ich den Traummann mit Traumkind und mein Herz wird gar schwer. Ich würde am liebsten für immer bleiben, denn daheim gibt es so etwas Schönes nicht. Doch dann fallen mir unsere Deixfiguren ein und der

Abschied wir mir schon wieder leichter.

Zu unserem Abschiedsessen im Lavastone kommen Diamantis, Pythagoras, Georgia, Panajotis, Walter, Ivana und Silvia. Thodoris wettet mit uns um ein Bier, dass Diamantis als Letzter kommen wird, aber er ist vor Pythagoras da. Wir sitzen ein paar Stunden gemütlich zusammen und als wir gehen wollen, gibt Thodoris noch das Ehrensuldenbier aus, das ist nämlich Ehrensache, teilt er uns mit! Es wird also wieder einmal sehr spät, aber morgen müssen wir ja nur heimreisen, das ist keine große intellektuelle Herausforderung. Diamantis beeindruckt Georgia, die ihn noch nicht gekannt hat, mit seiner Schlagfertigkeit. (Thodoris: Ich sehe euch später. – Diamantis: Wenn du deine Brille aufsetzt). Am liebsten würde er sie auch sonst beeindrucken, denn sie gefällt ihm sehr. Ob da etwas Romantisches draus wird???



4.9. Frühstück, zusammenpacken, Abschied, Flughafen, Athen, aus ist der Urlaub, so schnell geht das! Wir treffen Olga am Athener Flughafen, eine nette Überraschung! Nach einem ruhigen Flug und überpünktlicher Ankunft in Wien wird Jüti vom „Taxi-Driver“ angerufen. Er wartet in der Straußengasse auf uns. Sehr geschickt. Wir haben zum Glück nicht im Voraus bezahlt und werden uns eben ein anderes Taxi nehmen. Doch Olga und ihr Jannis sind so lieb und bestehen darauf, uns nach Hause zu fahren. So kann man das Heimkommen aushalten, mit lieben Freunden und netter Gesellschaft gleich zu Beginn. Möge der Herbst ruhig so weitergehen! Wir sind bereit und freuen uns auf neue Abenteuer!

Bis zum nächsten Mal, ihr lieben Chiotas! Ihr werdet uns nicht los! 😊